

# **Entwurfssfassung des neuen Schulprogramms der Ricarda-Huch-Schule**

(Stand 08.01.16)

## **Präambel**

Unsere Schule ist ein Gymnasium, das traditionelle Wertvorstellungen und Innovationen vereint. Wir sehen uns der Namensgeberin unserer Schule verpflichtet, der Schriftstellerin Ricarda Huch (1864-1947), die ungebrochen für Kritikfähigkeit und Verantwortung als Voraussetzung für demokratisches Handeln warb. Ihr Leben war vom Geist der Freiheit, des Friedens und des Rechts bestimmt.

Die Entfaltung dieses Geistes sollte in jedem Fall in der Schule ihre Anfänge finden.

## **Erster Leitgedanke**

Humanistische Wertvorstellungen wie Menschlichkeit, Freiheit des Denkens und Toleranz sollen die Grundlage für unser schulisches Leben bilden, darüber hinaus sind Gewaltfreiheit und der konstruktive Umgang mit Konflikten Prinzipien des Zusammenlebens, denen wir in unserer Schule Geltung verschaffen wollen.

## **Menschlichkeit**

Wir setzen es uns zum Ziel, die Wahrung der menschlichen Würde zum Maßstab unserer Begegnungen zu machen. Wir sind bestrebt, uns mit Verständnis und Empathie zu begegnen und unser Kommunikationsverhalten entsprechend weiterzuentwickeln. Höflichkeit und Rücksichtnahme sollen unseren Alltag bestimmen. Das Verhältnis von Nähe und Distanz sowie ein gegenseitiges Rollenverständnis soll stets im Blick behalten werden.

## **Toleranz**

Wir verstehen unter Toleranz unter anderem, dass wir Andersartigkeit und unterschiedlichen Auffassungen hinreichend Raum geben, sie als Bereicherung erkennen, sie als Chance begreifen und nutzen, ohne dass dies zum Selbstzweck wird.

Dies bedeutet, dass wir Individualität begrüßen, jedoch erwarten, dass sie in einem ausgewogenen Verhältnis zu der in der Gemeinschaft erforderlichen Anpassung steht. Wir verstehen uns als eine Schule, die neuen Mitgliedern ihrer Gemeinschaft mit Offenheit und vorurteilsfrei begegnet und ihre Integration in die Schulgemeinschaft unterstützt.

## **Konfliktfähigkeit**

Es gehört zum Selbstverständnis unserer Schule, Konflikte als zum schulischen Leben gehörende Gegebenheiten zu akzeptieren. Ihnen wird offensiv begegnet. Sie werden als Lernpotenzial verstanden und genutzt. Nach der Konfliktregelung wird der Blick nach vorn gerichtet und alle Beteiligten haben die Chance auf einen Neuanfang. Wir sprechen miteinander, nicht übereinander. Dementsprechend soll in Konfliktfällen zunächst mit den direkt Beteiligten offen gesprochen werden. Ziel des Gespräches sollte sein, gemeinsam eine Lösung zu finden.

Erst wenn sich ein Konflikt im direkten Gespräch nicht regeln lässt, sollte die nächste Ebene einbezogen werden. Die Schülerinnen und Schüler werden bei Bedarf durch ihre Klassenlehrer, den/die Verbindungslehrer/in oder ihre Eltern unterstützt. Als weitere Zuständige werden die Stufenleitungen und dann die Schulleiterin einbezogen.

## **Kritikfähigkeit**

Die Bereitschaft zur kritischen Auseinandersetzung sollte sich sowohl auf Sachverhalte und andere Personen beziehen als auch auf sich selbst. Wenn Kritik geäußert wird, ist anzustreben, Verletzungen, Übergriffe und Bewertungen zu vermeiden. Kritikfähigkeit in der genannten Form muss behutsam weiterentwickelt und sollte so zu einem festen Bestandteil des schulischen Lebens werden. Dazu gehören zum Beispiel die Sensibilität für Rückmeldungen und die Flexibilität, Dinge zu verändern.

## **Zweiter Leitgedanke**

Wir sind bestrebt, durch glaubwürdiges Handeln Vertrauen zu erzeugen, unser Miteinander familiär zu gestalten und eine positive Lern- und Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Es ist uns wichtig, dass sich alle Menschen, die zu unserer Schulgemeinschaft gehören, wohl fühlen können.

## **Glaubwürdiges Handeln**

Glaubwürdiges Handeln setzt voraus, dass es durch Authentizität, Konsequenz und Verlässlichkeit geprägt ist, damit allen Orientierung geboten werden kann. Gesetzte Maßstäbe dürfen nicht beliebig geändert werden, Verfahren müssen eingehalten werden, und es ist unabdingbar, Ehrlichkeit walten zu lassen.

## **Positive Lern- und Arbeitsatmosphäre**

Das Gestalten einer positiven Lernatmosphäre gelingt nur, wenn der Umgang miteinander fair, klar und zugewandt ist. Dazu müssen schulische Leistung und menschlicher Wert deutlich getrennt bleiben, denn der Wert eines Menschen ist unabhängig von seinen schulischen Leistungen. Angstfreies Lernen muss ermöglicht werden, deshalb sprechen wir offen über Belastungen und lassen fachliche Fehler zu. Die Lernatmosphäre muss von einer Balance zwischen Individualität und Anpassung sowie Menschlichkeit und Formalität bestimmt sein.

## **Familiäres Miteinander**

Das Miteinander an unserer Schule zeichnet sich dadurch aus, dass wir umeinander wissen und uns freundlich begegnen. Zugewandtheit, gegenseitige Hilfe und vertrauensvolle Gespräche gehören ebenso zum schulischen Alltag wie das Bestreben, sich umeinander zu kümmern, offen auch für persönliche Probleme zu sein und füreinander einzustehen, wenn es erforderlich ist.

## **Dritter Leitgedanke**

Die Stärke unserer Schulgemeinschaft gründet sich auf die Bereitschaft aller beteiligten Gruppen, Verantwortung in der Schule zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren. Unser Ziel ist, das Bewusstsein für die Gemeinschaft zu vermitteln und zu vertiefen und die Aufgaben auf möglichst viele Schultern zu verteilen.

## **Verantwortung**

Verantwortungsvolles und verantwortungsbewusstes Handeln setzt voraus, dass jeder Mensch sich zunächst über seine eigene Verantwortlichkeit klar wird und Verantwortung für sich selbst übernimmt und trägt.

Es gilt, die Schülerinnen und Schüler mehr und mehr in die Selbstverantwortung hineinwachsen zu lassen. Wir eröffnen ihnen Handlungsspielräume, ohne sie allein zu lassen. Wir unterstützen Sie, ohne sie zu bevormunden. Wir machen Ihnen die

Konsequenzen ihres Handelns klar und lassen sie diese tragen, wie es dem Entwicklungsprozess angemessen ist.

Uns liegt daran, dass Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und Eltern gemeinschaftlich handeln und dass jede/r einzelne entsprechend ihren/seinen Möglichkeiten Verantwortung für die Gemeinschaft übernimmt.

Die aktive Beteiligung an der Gestaltung des Schullebens bedeutet grundsätzlich, dass Aufgaben für die Schule übernommen werden, wo es möglich und nötig ist. Die Übernahme eines Amtes oder eines Dienstes in der Klassengemeinschaft ist dabei ebenso zu nennen wie das Engagement für die Belange des Miteinanders an der Schule. Erwartungen an das Engagement sollten wechselseitig gestellt und erfüllt werden.

#### **Vierter Leitgedanke**

Das Erreichen der humanistischen Bildungs- und Erziehungsziele der Schule setzt die Bereitschaft und den Willen zu lernen wie die Fähigkeit zur Überwindung von Widerständen und zur Selbstreflexion voraus. Des Weiteren bedarf es der tiefgründigen Auseinandersetzung mit den Bildungsinhalten, klaren und besonnenen pädagogischen Handelns und eines lernförderlichen Umfeldes.

Die Schule begreift sich selbst in diesem Sinne als ein lernendes System, das sich stetig weiterentwickelt.

#### **Bildung**

Wir sind uns dessen bewusst, dass jedes Individuum unserer Schulgemeinschaft sich in einem ständigen Lern- und Entwicklungsprozess befindet; dies bedeutet, dass wir uns gegenseitig immer wieder neue Chancen geben und Wege eröffnen müssen.

Die Verantwortung dafür, dass eine positive Einstellung zur individuellen Leistung gewonnen, erhalten und weiterentwickelt wird, liegt gemeinsam bei den Lehrkräften, den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern.

Unsere Schule orientiert sich am Leistungsgedanken, d.h. dass Leistungen angestrebt, gefördert und anerkannt werden. Unser Leistungsgedanke umfasst Berufsfähigkeit und Studierfähigkeit, wobei die Studierfähigkeit ausschlaggebend ist.

Jede Schülerin und jeder Schüler soll sich bestmöglich entfalten können, es gilt, Begabungen Raum zu geben und Gelegenheit zu individueller Anwendung zu schaffen. Lebenstüchtigkeit zu vermitteln hat einen hohen Stellenwert in unserem Anspruch. Gleichmaßen erwarten wir, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, verantwortungsvoll mit Ihren Begabungen umzugehen und sie der Gemeinschaft zugute kommen zu lassen.

Wir legen Wert auf weit gefächerte Bildung, die die Bereiche der Sprachen, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften, Sozialwissenschaften, Künste und des Sports umfasst. Wir wollen unsere besonderen Unterrichtsangebote wie den Bilingualen Unterricht, die Bläser- Klassen, das Campus-Projekt und die Theaterarbeit innerhalb dieser Bereiche bewahren bzw. weitere Schwerpunkte neu setzen, denn unsere Schule ist offen für Erfahrungen aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen und -welten.

## **Förderung**

Wir verstehen den Begriff der Lernförderung mehrdimensional: Zum einen umfasst er die Förderung der leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler, der überdurchschnittlich leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler sowie die Förderung besonderer Talente in allen denkbaren Bereichen. Zum anderen schließt er Sprachförderung und die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung ein.

## **Schlussatz**

Das Schulprogramm ist einerseits eine Beschreibung des Bestehenden, das es zu bewahren gilt. Andererseits formuliert es Zielsetzungen, die erreicht werden sollen. Es ermöglicht Qualitätssicherung und -entwicklung. Mögen alle diese Chance erkennen und nutzen.